

Meteorologische Beobachtungen zu Innsbruck.

1843 April	Barometereand im Par. D. reducirt auf 29 Reaumur				Iberometerstand im Graben nach Reaumur		W i n t e r u n a		
	um 7 Uhr Morgens		um 7 Uhr Nachmittags		um 7 Uhr Morgens		um 7 Uhr Morgens	um 12 Uhr Nachmittags	um 6 Uhr Abends
	Höhl. Einlen	1891	Einlen	Reil. Einlen	Reil. Einlen	Reil. Einlen			
29	25	11.65	25	11.42	25	11.74	4.5	9.8	5.9
30	25	11.80	25	11.45	25	11.68	5.2	10.5	7.2
1	25	11.71	25	11.30	25	11.08	5.4	13.2	8.0
2	25	11.87	25	11.80	26	0.01	5.7	15.8	9.5

Schulprämien.

Mit hohem Befehle vom 1. April d. J., Zahl 3160, hat die k. l. Studienhofcommission mehreren Lebtindividuen dieser Provinz, welche sich durch ihre eifrige Verwendung bei dem Wiederholungsunterrichte im Schuljahre 1842 hervor gethan haben, nachstehende Remunerationen zu ertheilen befohlen, als:

I. In der Erzdiözese Salzburg:

Dem Johann Hechl zu Rattenberg 20 fl.; dem Maximilian Wagnayr zu St. Ulrich in Pillersee 20 fl.; dem Michael Bucher zu Ltrr 25 fl.; dem Michael Kalniner in Namfau 20 fl.

II. In der Tridentiner Diözese:

Dem Pr. Dominik Stenico in Sarea 15 fl.; der Maria Janen in Biago 15 fl.; dem Joh. Paocoli zu Verla 10 fl.; der Maria Groll in Fermoage 15 fl.; dem Anton Ossi zu Andro 15 fl.; dem Joseph Vancher zu Sicer 20 fl.; der Margareth Gesta zu Surtelle 10 fl.; dem Julius de Concini zu Gafel 15 fl.; der Angela Garacristi zu Sacco 10 fl.; dem Alcei Spremya zu Spayio 15 fl.; dem Pr. Paul Pellini in Wige 15 fl.; der Theres Andersetti in Uderno 15 fl.; dem Johann Oberhart zu Mugud 15 fl.; dem Florian Resner zu Mottel 15 fl.

III. In der Wiener Diözese:

Dem Mathias Wolf in Unterruzenau 20 fl.; dem Jacob Gander in Brad 30 fl.; dem Peter Unterlehner in Graslach 25 fl.; dem Anton Niederwanger in Nibbach 20 fl.; dem Joseph Walter in Telfes 25 fl.; dem Johann Wahl in Prug 20 fl.; der Anna Pösch in Wism 20 fl.

IV. Im General-Vikariatbezirke Feldkirch.

Dem Franz Joseph Fischl zu St. Gallenisch 20 fl.; dem Johann Pösch in Pustan 15 fl.; dem Mathias Oßner zu Tisa 15 fl.; dem Melchior Rächer zu Reute 15 fl.  
Diese Remunerationen im Gesammtbetrage von 500 fl. G. W. wurden aus dem Landesausweise bereits flüssig gemacht.  
Gleichzeitig wurden nachstehenden Lebtindividuen Befehlungsdekrete zu Theil:

I. In der Erzdiözese Salzburg:

Dem Jakob Groll zu Bruchbühl, Johann Gerz zu Mayrhofen und dem Joseph Schmelz in Fieberbrunn.

II. In der Diözese Tridentin:

Der Katharina Garten in Fere; dem Joh. Dallatore in Mexiana; Pr. Simon Preisl in Serrata; der Franziska Somavilla in Nango; der Elisabeth Zamboni in Riva; dem Joh. Valenti in Vendo; dem Joseph Immerhofer in Marling; dem Joseph Witterwurger zu St. Leonhard und dem Franz Kathrein in Salurn.

III. In der Diözese Vercen:

Dem Anton Stoder in Burgeis; Pfleger in Wattens; Joseph Kercher in Vinath; der Katharina Huber und Cecilia Fink in Glanting.

IV. Im Bezirke des General-Vikariats zu Feldkirch:

Dem Joseph Anton Pösch zu Dornbin und dem Joseph Wemmel zu Hiltisau.

Wäge die Anerkennung des Verdienstes, wodurch die väterliche Sorgfalt der Staatsverwaltung für die Bildung der Jugend neuerdings kräftigert wird, zur neuen Aufmunterung für Beförderung der so wichtigen Schulzwecke dienen!

I n d u s t r i e.

Entfäufelung des Branntweins.

(Von Dr. Kreuzberg in Prag).

Ein praktisches, d. h. schnell wirkendes weßliches und ohne Zerbrechlichkeit anderer Nachteile leicht anwendbares Mittel zur gänzlichen Entfäufelung des Branntweins ist bisher noch immer ein fäufelbares Bedürfnis für den Brenner gewest. Dr. Ludwig Plov, Apotheker und Besitzer des k. l. physikalischen Laboratoriums in Döberitz (Ostreich ob der Enns) hatte die Güte, mir Proben eines von ihm erfindenen und bereits im Großen erzeugten Products mitzutheilen, das in dieser Hinsicht allen Anforderungen genüge, und den Verzug vor den bisher bekannten Mitteln zu verdienen scheint.

Es besitzt die Eigenschaft, selbst schwächeren Branntwein je der Art von 14 V. — und um so mehr dann die höhergradigen — je nach der Quantität des angewendeten Mittels so schnell zu reinigen, daß er schon binnen 2 Stunden vollkommen wasserhell und durchaus fusselfrei sich darstellt, und auch beim Lagern diese Reinheit erhält in eben dem Maße, als man von dem Entfäufelungsmittel weniger nimmt, dauert auch die Operation etwas länger. Das Mittel macht übrigens den Genuß des entfäufelten Branntweins für die Gesundheit nicht nachtheilig, und besitzt im Gegentheile die schätzbare Eigenschaft, daß bei der Destillation aus dem meist üblichen Kupfernen Ablasen sehr häufig mit übergehende Kupferoxyd, so wie auch andere unfällig beigemischte metallische Bestandtheile aus dem Branntwein zu entfernen.

Die praktische Anwendung dieses Entfäufelungsmittels ist um so leichter, da die verschiedenen mitunter feßhäßlichen und immer sehr langsam fäufelnden Operationen und Verordnungen, welche bei den bisherigen Manipulationen (je nachdem man digerirt, filtrirt, oder über Kohlen retifizirt) zur Entfäufelung nothwendig waren, auf die einfache bloß einmalige Operation beschränkt sind, daß der zu reinigende Geist mit dem Entfäufelungsmittel bloß 1:1 digerirt, und dann klar abgeseiht oder abgelassen wird. Auch in ökonomischer Hinsicht empfiehlt sich dieses Mittel, da man mit einem Aufwand von 4 Funt 4 1/2 fr. einen Eimer Flüssigkeit reinigt, und so vollkommen entfeucht kann, daß das empfindliche Zusetzeregens (salpeterminerale Silberoxyd) keine Bräunung mehr hervorbringt. Nur für alle jene zahlreichen Fälle, wo ein reiner fusselfreier Spiritus nothwendig ist, gewährt das Mittel des Hrn. Plov, besonders Älquiritwurzelkanten, den großen Vortheil, daß durch dasselbe, der gewöhnlich sehr Branntwein sehr schnell in den feinsten Älquirit, Pfingenz, Parfums etc. ohne große Mühe anwendbar wird.  
Auch für andere technische und pharmazeutische Zwecke ist das Entfäufelungsmittel des Hrn. Plov als reinigendes und entfäufelndes Ägens sehr interessant; so entfäuft es z. B. Hirschhorn-Ägens, der durch das abgeseihete Ägens gebäut und verunreinigt war, binnen wenigen Minuten zu einer wasserhellen Flüssigkeit unter Entziehung jenes wirrig bräunlichen Geruches, der die Produkte der trocknen Destillation animalischer Stoffe stets begleitet, so daß die Flüssigkeit nur noch rein ammoniakalisch riecht. Auch dunstgefärbte und über riechende mineralische Laugen können durch dasselbe augenblicklich gefäuft, geruchlos gemacht, und verunreinigende Theile aus selten entfernt werden u. dgl. m.

\*) Aus dem Wiener polytechnischen Journal.

V e r s c h i e d e n e s.

Als der Kaiser von Ausland an dem berühmten Mahler Horace Vernet, nachdem er seinen Antrag für eine bedeutende Summe (man sagt 200,000 Franken) die Einnahme von Warschau zu mahlen, angenommen hatte, die Frage stellte, ob es ihm als Franzose und Pole nicht hart ankomme, durch seinen Pinsel den Gall Polens zu vereinigen, soll Vernet geantwortet haben: „Mahlen nicht auch unsere religiösen Mahler, die aufrichtigsten Christen, das Kreuz Christi?“